

A photograph of three young men in high-visibility work clothes (yellow and orange) and safety glasses, working in a construction or maintenance setting. The man in the foreground is wearing a black hoodie and orange pants, leaning forward and looking directly at the camera with a slight smile. Two other men are visible in the background, one in a yellow jacket and one in an orange jacket, both looking down at their work. The background shows a large, open structure with a metal frame and translucent panels, possibly a tunnel or a large industrial building.

# Jahresbericht 2024

Die Schweizer Infrastruktur von morgen –  
gestaltet von den Talenten von heute.

*infra* suisse



# 08

## Bildung im Fokus

Startschuss für die  
Revision der Grundbildung  
im Verkehrswegbau

03 Editorial

04 Rückblick

08 Grundbildung im Fokus

12 Interview mit  
Christoph Zaugg

14 Höhere Berufsbildung

16 Berufsfachschule  
Verkehrswegbau

19 Ausblick

22 Vorstand und  
Geschäftsstelle

24 Mitglieder

27 Veranstaltungen

Editorial

# Bauen für und mit Generationen – wir gestalten Veränderungen

Der Schweizer Infrastrukturbau ist dynamisch, das aktuelle Umfeld herausfordernd. Digitalisierung, Klimaziele, Fachkräftebedarf und regulatorische Vorgaben bestimmen die Debatte. Doch eines ist klar: Der Wandel geschieht nicht von selbst – wir müssen ihn aktiv gestalten. Infra Suisse engagiert sich dafür, dass unsere Infrastrukturen leistungsfähig, innovativ und nachhaltig bleiben.

## Die Zuverlässigkeit ist nicht selbstverständlich

Moderne Infrastrukturen sind das Rückgrat der Schweiz. Ohne funktionierende Verkehrswege leidet die Mobilität von Menschen und Gütern. Dies ist keine Selbstverständlichkeit und fordert uns alle. Qualität, Innovation und Nachhaltigkeit rücken verstärkt in den Fokus. Unternehmen, Planer und öffentliche Auftraggeber müssen sich diesen Anforderungen stellen und gemeinsame Lösungen finden.

## Fachkräfte: Die Basis für eine starke Branche

Der Infrastrukturbau in der Schweiz ist auf einem hohen Niveau, gerade auch im internationalen Vergleich. Darauf dürfen wir uns jedoch nicht ausruhen, denn ohne gut ausgebildete Fachkräfte ist kein Fortschritt möglich.

Die Anzahl der Lernenden und der Weiterbildungen im Verkehrswegbau entwickelt sich leicht positiv. Dies ist aber auch nötig, denn ein Mangel an qualifizierten Arbeitskräften gefährdet die Zukunft der Branche.

Es bleibt eine wichtige Aufgabe, Nachwuchs für unsere Berufe zu gewinnen und die bestehenden Fachkräfte bei attraktiven Bedingungen zu halten.

Die Zukunft des Infrastrukturbaus erfordert bestehende und neue Kompetenzen. Eine enge Kooperation zwischen Wirtschaft, Politik und Bildung ist dabei unerlässlich.

Infra Suisse setzt sich deshalb für eine praxisnahe Berufsbildung und gezielte Weiterbildungen ein, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu sichern.

## Bildung als Schlüssel zum Erfolg

Die Bildungsrevision im Berufsfeld des Verkehrswegbaus ist ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. Praxisnahe Lehrpläne, moderne digitale Lernmethoden und kontinuierliche Weiterbildung machen die Branche fit für kommende Herausforderungen. Wir beziehen die Unternehmen aktiv in die Revision der Grundbildung ein, damit dort Veränderungen umgesetzt werden können, wo der Bedarf besteht: An der Basis.

## Kooperation als Erfolgsfaktor

Die Zukunft des Infrastrukturbaus erfordert bestehende und neue Kompetenzen. Eine enge Kooperation zwischen Wirtschaft, Politik und Bildung ist dabei

unerlässlich. Der Jahresbericht 2024 beleuchtet den Bereich der Bildung. Infra Suisse setzt sich mit Nachdruck für die Interessen der Mitglieder und der Branche ein, denn nur gemeinsam können wir die Weichen für leistungsfähige, nachhaltige und innovative Infrastrukturen stellen.

Unsere Mitglieder, Partner und alle Fachkräfte im Infrastrukturbau leisten tagtäglich einen wertvollen Beitrag an das funktionierende Rückgrat der Wirtschaft und Gesellschaft. Ihr Engagement ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft unserer Branche.

Freundliche Grüsse

Christian  
Wasserfallen  
Präsident  
Infra Suisse

Adrian  
Dinkelmann  
Geschäftsführer  
Infra Suisse

# Kooperation gestaltet den Wandel

Der Pionier Henry Ford prägte nicht nur die Geschichte des Automobils, sondern auch der Management- und Kooperationskultur. So sagte er beispielsweise «Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg». Diese Grundsätze gelten auch für das vergangene Verbandsjahr von Infra Suisse.

## Zusammenkommen als Beginn

Traditionell startete das Jahr 2024 mit der Infra-Tagung im Luzerner KKL. Unter dem provokanten Motto «Sind wir überfordert?» wagten wir bewusst den Blick über den Tellerrand. Inspirierende Referate aus dem Spitzensport und der Luftrettung boten spannende Perspektiven. Bundesverwaltungsrichter Marc Steiner und eine engagierte Podiumsdiskussion rückten zentrale Fragen der Branche in den Fokus.

Die Botschaft war klar – die vielfältigen Herausforderungen von heute und morgen lassen sich nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Leistungsträger bewältigen, nur so werden wir nicht überfordert.

## Zusammenbleiben als Fortschritt

Kontinuität und Fortschritt widersprechen sich nicht. Bewährte Austauschplattformen mit öffentlichen Bauherren sind essenziell, um gemeinsame Ziele zu definieren und praxistauglich umzusetzen. Ein aktuelles Beispiel ist der Umgang des Bundesamts für Strassen (ASTRA) mit den Vorgaben zu per- und polyfluorierten Alkylverbindungen (PFAS). Nach dem plötzlichen Verbot des Einsatzes von PFAS auf Infrastruktur-Baustellen im Sommer 2024 standen ausführende

**Die Botschaft war klar – die vielfältigen Herausforderungen von heute und morgen lassen sich nur durch eine enge Zusammenarbeit aller Leistungsträger bewältigen, nur so werden wir nicht überfordert.**

Unternehmen vor erheblichen Herausforderungen. Infra Suisse nahm umgehend Kontakt mit der ASTRA-Direktion auf – mit Erfolg. Das Bundesamt zeigte Verständnis für die Bedenken der Branche und passte seine Vorgaben an.

Nun wird ein pragmatischer, umsetzbarer Weg gemeinsam mit Verbänden und Unternehmen erarbeitet. Im Sommer 2025 sollen weitere Massnahmen präsentiert werden. Die Wirtschaft wird gemäss Aussagen des ASTRA aktiv eingebunden, um tragfähige Lösungen sicherzustellen.

## Zusammenarbeiten als Erfolg

Eine wirkungsvolle Interessenvertretung für unsere Mitglieder erfordert Fingerpitzengefühl, Konsensorientierung und eine gelebte Kooperationskultur. Die steigenden Mobilitätsbedürfnisse und wachsenden Anforderungen an die Infrastruktur machen deutlich: Die Bereit-

schaft für Investments in den Ausbau und Unterhalt unseres Verkehrssystems ist keine Selbstverständlichkeit.

Herausforderungen wie der Fachkräftemangel, komplexe Genehmigungsprozesse, neue Kooperationsmodelle und der politische Rückhalt für Investitionen erfordern ein gemeinsames Vorgehen. Die Lösung liegt in enger Zusammenarbeit – nur so lassen sich Effizienz steigern, Innovation fördern und nachhaltige Erfolge erzielen.

## Markt

### Herausforderungen im öffentlichen Beschaffungswesen

Die Umsetzung des seit 1. Januar 2021 geltenden Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BöB) bleibt eine Herausforderung für die Branche. Obwohl die gesetzliche Grundlage damit gegeben ist und die meisten Kantone die interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) eingeführt haben, verläuft der angestrebte Paradigmenwechsel nur schleppend.

Das gemeinsam mit Bauenschweiz und den Partnernverbänden entwickelte Vergabemonitoring bestätigt, was sich auch in der täglichen Verbandsarbeit zeigt. Die Einführung nachvollziehbarer, wirkungsvoller und gleichzeitig praxisnaher Zuschlagskriterien bleibt eine Heraus-

**Während diese Form der Zusammenarbeit international bereits etabliert ist, steht sie in der Schweiz noch am Anfang.**

forderung – insbesondere in Bezug auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Dimension der Nachhaltigkeit.

### Neue Kooperationsmodelle in der Bauwirtschaft

Der Wandel der Bauwirtschaft zeichnet sich auch bei den Vertragsmodellen in umfangreichen, komplexen Projekten ab. Mit der Veröffentlichung des SIA-Merkblatts 2065 «Planen und Bauen in Projektallianzen» im August 2024 wurde ein neuer Vorschlag für eine engere Zusammenarbeit zwischen den Realisierungspartnern geschaffen.

Das Modell sieht vor, dass Bauherren, Planer und ausführende Unternehmen Risiken und Chancen gemeinsam tragen. Während diese Form der Zusammenarbeit international bereits etabliert ist, steht sie in der Schweiz noch am Anfang. Erste Bauherren haben in den letzten Monaten Pilotprojekte gestartet. Infra Suisse begleitet diese Entwicklung aufmerksam und wird sich aktiv in den weiteren Prozess einbringen.





## Politik

### Nationalstrassen-Ausbau abgelehnt – Infrastruktur bleibt relevant

Das vergangene Jahr war politisch geprägt von der Abstimmung über den Ausbau der Nationalstrassen. Am 24. November 2024 lehnte die Schweizer Stimmbevölkerung die Vorlage ab, die Engpässe beseitigt und das Verkehrsnetz an die aktuellen Bedürfnisse angepasst hätte. Infra Suisse setzte sich gemeinsam mit den Partnerverbänden für diese Investition in eine leistungsfähige Infrastruktur ein.

**Das Verkehrssystem muss in gutem Zustand gehalten werden, die Leistungsfähigkeit ist nachhaltig zu stärken.**

Das Nein der Stimmbevölkerung gilt es zu akzeptieren. Dennoch bleiben Bund, Kantone und Gemeinden gefordert, den Unterhalt und den bedarfsgerechten Ausbau der bestehenden Strecken sicherzustellen. Das Verkehrssystem muss in gutem Zustand gehalten werden, die Leistungsfähigkeit ist nachhaltig zu stärken. Die Herausforderungen im Bereich der Mobilität bleiben bestehen – tragfähige Lösungen sind weiterhin erforderlich.

## Regulatorisches Umfeld

### Revision des Obligationenrechts – Erfolg für die Bauwirtschaft

Die engagierten Verbände der Bauwirtschaft konnten bei der Revision des Obligationenrechts einen wichtigen Erfolg erzielen. Die Abschaffung der Rügefrist und die Erhöhung der Verjährungsfrist auf zehn Jahre wurden verhindert.

Über das Netzwerk von Bauenschweiz und den Mitgliedsverbänden konnte überzeugend dargelegt werden, welche Rahmenbedingungen die Branche benötigt. Das Geschäft wurde in der Wintersession 2024 in der Schlussabstimmung verabschiedet und tritt voraussichtlich am 1. Januar 2026 in Kraft.

### SIA 118 – Revisionsprozess für klare und praxisnahe Vertragsregeln

Die Norm SIA 118 «Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten» hat sich als zentrale Grundlage für Werkverträge etabliert. Sie enthält paritätisch erarbeitete Vertragsregeln und wird im Schweizer Infrastrukturbau weitgehend eingesetzt. Zehn Jahre nach der letzten Überarbeitung hat die Normenkommission, in der auch unser Vorstandsmitglied Tobias Meschenmoser vertreten ist, eine umfassende Revision angestoßen. Infra Suisse hat konkrete Vorschläge eingebracht, um die Norm zu verbessern. Die Veränderung oder Streichung einzelner Bestimmungen der SIA 118 kann zu unnötigen Problemen führen. Diese nehmen jedoch in der Tendenz zu.

Deshalb setzt sich Infra Suisse für eine vereinfachte und optimierte Version ein, um ausufernde Nachtragsverhandlungen und rechtliche Auseinandersetzungen zu reduzieren. Eine klare und praxismgerechte Norm bleibt essenziell für eine effiziente und konfliktarme Bauabwicklung.

Die letzte umfassende Revision der Bildungserrasse im Verkehrswegbau liegt mehr als zehn Jahre zurück. Die Trägerschaft hat deshalb entschieden, eine vertiefte Überprüfung einzuleiten.

Infra Suisse übernimmt die Leitung dieses Projekts in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden und Unternehmen der Branche. In verschiedenen Arbeitsgruppen werden die Inhalte der Errasse und anschliessend die Umsetzungsinstrumente neu definiert. Vertreter der Unternehmen, Lehrpersonen sowie pädagogische Fachleute bringen ihr Wissen ein, um die Ausbildung an die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse der Infrastrukturbranche anzupassen.

## Berufswerbung

### Nachwuchstalente im Fokus

Vom 17. bis 21. September 2025 finden in Bern die vierten zentralen Berufsmeisterschaften statt. Rund 150 Berufe werden vorgestellt und in über 95 Berufsmeisterschaften treten Lernende aus der ganzen

zu vertreten. Für die Westschweiz wird ein separater Wettkampf durchgeführt, bei dem zwei weitere Teams die Chance haben, sich zu qualifizieren.

## Veranstaltungen

### Wissenstransfer und Vernetzung

Unsere Tagungen und Fachveranstaltungen bieten wertvolle Gelegenheiten, Wissen zu vertiefen, Kontakte zu pflegen und zentrale Themen der Branche zu diskutieren. Die Infra-Tagung 2024 in Luzern widmete sich der provokanten Frage «Sind wir überfordert?» und beleuchtete die aktuellen Herausforderungen des Infrastrukturbaus. Fachkonferenzen in Fribourg (Grund- und Spezialtiefbau) sowie Göschenen (Untertagbau) ergänzten das Jahresprogramm mit praxisnahen Einblicken.

Ein besonderes Highlight war der viertägige Workshop für rund 50 ETH- und FH-Studierende, die sich intensiv mit den spannenden Perspektiven im Untertagbau auseinandersetzten. Zudem feierten wir die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der eidgenössischen Berufsprüfungen und würdigten ihre Leistungen.

## Verbandsleitung

### Verstärkung und Abschied

Seit Oktober 2024 verstärkt Eva Keller als neue Leiterin Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit das Team der Geschäftsstelle. Sie wird die Bedeutung der Infrastrukturbranche aktiv kommunizieren und dabei insbesondere die Fachkräfte in den Mittelpunkt rücken. Sie ist überzeugt: Ein positives Image unserer Branche ist eine gemeinsame Aufgabe des Verbands, der Unternehmen und der Bildungsinstitutionen.

Aufgrund der statutarischen Amtszeitbeschränkung verabschieden wir Tobias Meschenmoser und Guido Meier nach zwölf engagierten Jahren aus dem Vorstand. Wir danken ihnen herzlich für ihren Einsatz in verschiedenen Gremien und die vielen unvergesslichen Erlebnisse, die sie mit Infra Suisse geprägt haben.



## Bildung

### Bildungsreform im Verkehrswegbau – Anpassung an neue Anforderungen

Innovative Arbeitsprozesse, neue Technologien, die fortschreitende Digitalisierung sowie aktualisierte Normen und Vorschriften verändern den Arbeitsalltag der Bauwirtschaft grundlegend. Diese Entwicklungen stellen auch neue Anforderungen an die berufliche Grund-

Schweiz gegeneinander an. Im Strassenbau kämpfen sechs Zweierteams – insgesamt zwölf Teilnehmende – um den Schweizermeistertitel. Die Qualifikationswettkämpfe für die Deutschschweiz und die italienischsprachige Schweiz fanden vom 7. bis 18. Oktober 2024 im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern statt. Vier der sechs Teams wurden dort ausgewählt, um den Schweizer Strassenbau-Nachwuchs an den SwissSkills 2025 in Bern

# Startschuss für die Revision der Grundbildung im Verkehrswegbau

Die Infrastrukturbranche entwickelt sich rasant: Neue Technologien, digitale Prozesse und aktualisierte Normen prägen den Arbeitsalltag. Diese Dynamik erfordert eine Anpassung der Grundbildung, um den Fachkräften von morgen das nötige Rüstzeug mitzugeben. Infra Suisse nimmt die Herausforderung an und leitet die Überprüfung der Berufsbildung: Welche Kompetenzen sind in Zukunft entscheidend?

## Grundbildung als gemeinsame Verantwortung

Die Qualität und Zuverlässigkeit der Infrastruktur steht und fällt mit der Ausbildung des Fachpersonals. Unternehmen spielen dabei eine Schlüsselrolle, indem sie Lehrstellen bereitstellen, Berufsbildner genügend Ressourcen haben, um ihr Wissen weiterzugeben und so die praxisnahe Ausbildung ermöglichen.

Gleichzeitig tragen Berufsverbände, Kantone und der Bund gemeinsam die Verantwortung für die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Berufsbildung:

- **Berufsverbände** definieren Bildungsinhalte und Qualifikationsverfahren.
- **Die Kantone** organisieren und finanzieren die Ausbildung in den Berufsfachschulen, überwachen Lehrbetriebe und überbetriebliche Kurse.
- **Der Bund** vertreten durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), genehmigt die Ausbildungsgrundlagen und beteiligt sich an der Finanzierung.

## Ein Berufsfeld, in dem verschiedene Berufe zusammengefasst sind, hat viele Vorteile.

### Der Verkehrswegbau – ein Berufsfeld mit zehn Berufen

Ein Berufsfeld, in dem verschiedene Berufe zusammengefasst sind, hat viele Vorteile. Die Lernenden, insbesondere von kleineren Ausbildungen zum Beispiel, profitieren von den Synergien, die sich durch den gemeinsamen Unterricht der übergreifenden Handlungskompetenzen ergeben. Damit erlangen sie breitere Kenntnisse und haben noch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das Berufsfeld Verkehrswegbau umfasst die folgenden zehn Berufsbilder:

### Auf der Stufe des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ):

- Strassenbauer/in
- Gleisbauer/in
- Grundbauer/in
- Pflästerer/in
- Industrie- und Unterlagsbodenbauer/in

### Auf der Ebene des Eidgenössischen Berufsattests (EBA):

- Strassenbaupraktiker/in
- Gleisbaupraktiker/in
- Grundbaupraktiker/in
- Steinsetzer/in
- Industrie- und Unterlagsbodenbaupraktiker/in

Die zehn Berufe sind in zwei Verordnungen über die Grundbildung in den Berufsfeldern und zwei Bildungspläne zur Verordnung (jeweils für die Niveaus EFZ und EBA) unterteilt. Zu diesen Ausbildungsvorschriften kommen die Qualifikationsprofile hinzu, die die Berufsbilder, die zu Handlungskompetenzen und die Anforderungsniveaus umfassen.

Zudem wurden die berufsübergreifenden Kenntnisse zugunsten der berufsspezifischen Kenntnisse reduziert.

### Überprüfung der Grundlagen alle fünf Jahre

Die gesetzliche Grundlage, die Berufsbildungsverordnung (BBV) sieht vor, dass die Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (Kommission B&Q) die Ziele und Anforderungen an die berufliche Grundbildung alle fünf Jahre überprüft. Entsprechend dem Resultat sind die Bildungserlasse den wirtschaftlichen, technologischen, ökologischen und didaktischen Entwicklungen anzupassen.

Bei der letzten grossen Revision der Bildungserlasse des Berufsfeldes in den Jahren 2012-2014 hat die stärker an der beruflichen Praxis orientierte Handlungskompetenzorientierung die lernzielorientierten Beschreibungen abgelöst.

Zudem wurden die berufsübergreifenden Kenntnisse zugunsten der berufsspezifischen Kenntnisse reduziert. Das Berufsfeld wurde durch die Schaffung einer zusätzlichen Ausbildung, dem/der Gleisbaupraktiker/in, erweitert. Diese Revision führte dazu, dass für den Verkehrswegbau am 1. Januar 2014 zwei neue Verordnungen verabschiedet wurden. Die obligatorische Überprüfung im Jahr 2019 hat keinen Anpassungsbedarf ergeben. Zehn Jahre nach der Inkraftsetzung der aktuell geltenden Erlasse ist die Kommission B&Q zum Schluss gekommen, dass nun eine vertiefte Überprüfung notwendig ist.



## Die Dimensionen des zukünftigen Revisionsprojekts

Das Revisionsprojekt betrifft alle Akteure der Grundbildung im Berufsfeld Verkehrswegbau. Dies sind zum einen die folgenden Berufsverbände Verband öffentlicher Verkehr (Gleisbau), Pflasterer-

meisterverband (Pflasterer/Steinsetzer) PAVIDENSA (Industrie- und Unterlagsbodenbau) und Infra Suisse für den Strassenbau und den Grundbau. Zum anderen involviert sind das SBFI, die Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz der Kantone (SBBK), die Lehrbetriebe, die Berufsfachschulen sowie

die Anbieter der überbetrieblichen Kurse. Das aktive Engagement der Branche bei den Revisionsarbeiten ist wichtig und unerlässlich, denn es sind die Betriebe, welche die künftigen Anforderungen an die Berufspraxis definieren.

Die Projektschritte der Berufsentwicklung werden vom Bund vorgegeben und sehen folgendermassen aus.



## Wo stehen wir aktuell?

### Schritt 1: 5-Jahresüberprüfung

Eine am Anfang dieses Jahres durchgeführte Umfrage bei Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und Anbietern der überbetrieblichen Kurse hat gezeigt, welche Aspekte der Ausbildung und des Qualifikationsverfahrens zufriedenstellend sind und welche Themen im Revisionsprojekt behandelt werden müssen. Das SBFI und die SBBK haben zudem einen Bericht über den Stand der Grundbildung des Berufsfeldes verfasst.

Die Kommission B&Q unter Einbezug der Trägerschaften entscheidet über die Ausrichtung der Revision und legt die Eckwerte des Projektes fest. Die Revisionsarbeiten werden mit einer grundsätzlichen Überlegung zu den Synergien zwischen den verschiedenen Berufen beginnen.

## Infra Suisse leitet das Projekt in Zusammenarbeit mit den anderen Berufsverbänden.

### Ferner werden sie sich mit folgenden Themen befassen:

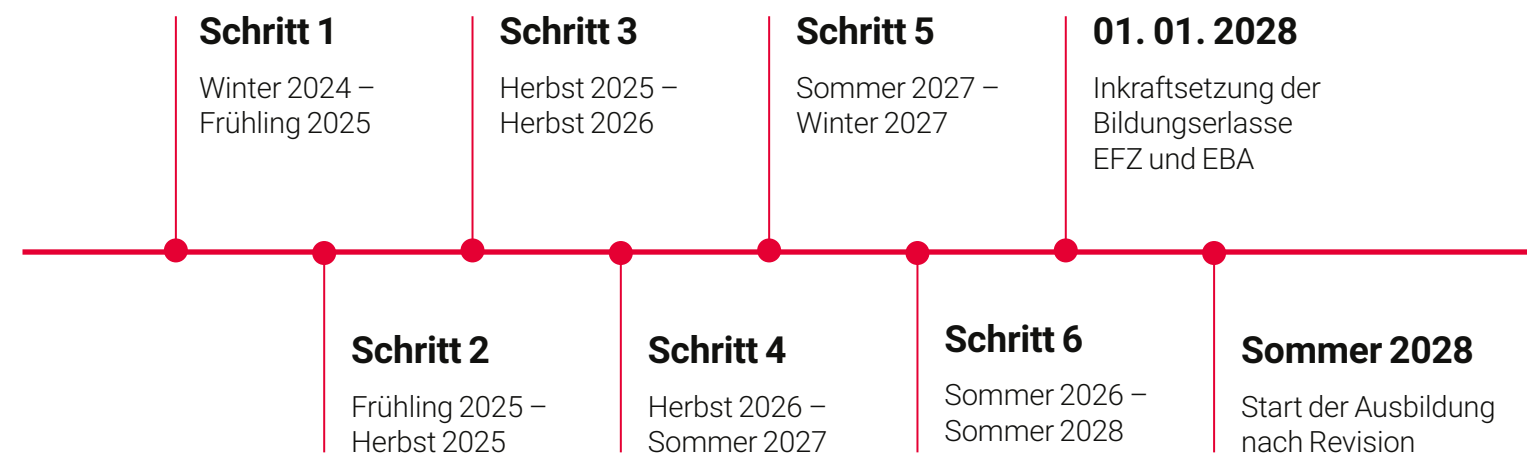
- Abgrenzung zwischen den EBA- und den EFZ-Abschlüssen
- digitalen Transformation der Berufe
- Erwerb zukünftiger Handlungskompetenzen
- nachhaltigen Entwicklung des Berufsfeldes
- Aktualisierung der Bildungserlasse mit den geltenden Normvorschriften in den Bereichen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Bestimmung der notwendigen berufsspezifischen ÜK-Tage
- Aktualisierung der Lerndokumentation
- Überarbeitung der Form und Methodik des Qualifikationsverfahrens

### Organisation und Finanzierung des Projektes

Die Projektkosten werden durch den Bund und durch die beteiligten OdA finanziert.

Infra Suisse leitet das Projekt in Zusammenarbeit mit den anderen Berufsverbänden und unter Einbezug eines pädagogischen Beraters. Die Arbeitsgruppen, deren Aufgabe es sein wird, die Inhalte der Erlasse und anschliessend die Umsetzungsinstrumente zu bearbeiten, beziehen sich aus Vertretern der Unternehmen der Branche, der Lehrpersonen sowie aus Berufsfachleuten aus allen Sprachregionen der Schweiz zusammen.

## Projektzeitplan



# Wir bauen für die nächsten Generationen

Christoph Zaugg ist ein führender Experte im Schweizer Infrastrukturbau. Als Vorstandsmitglied von Infra Suisse, ist er unter anderem auch Präsident der Schulkommission unserer Berufsfachschule Verkehrswegbau in Sursee und Präsident der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (B&Q). Beruflich ist Christoph Zaugg als Bereichsleiter Tief- und Strassenbau bei der Marti AG Solothurn tätig.

**Warum ist dir deine Rolle im Vorstand der Infra Suisse und deine Tätigkeit und Engagement im Bereich der Bildung so wichtig?**

Der Infrastrukturbau ist eine Investition in die Zukunft – wir bauen nicht nur für heute, sondern für die nächsten Generationen. Das gilt auch für die Bildung in unserer Branche: Es geht darum, in Menschen zu investieren, die unsere Zukunft aktiv gestalten. Eine qualitativ hochwertige Ausbildung ist dabei entscheidend. Deshalb setze ich mich im Vorstand von Infra Suisse dafür ein, die Ausbildungsstandards nicht nur zu sichern, sondern kontinuierlich an die Bedürfnisse des Marktes anzupassen und weiterzuentwickeln.

**Aktuelle Situation und Herausforderungen**

**Die Baubranche verändert sich stetig – von neuen Technologien bis hin zu strengeren Umweltauflagen. Wo siehst du aktuell die grössten Herausforderungen in der Grundbildung im Infrastrukturbau?**

Das wir die Bedürfnisse der Unternehmung in die Bildung implementieren können. Also, alles unter einen Hut bringen. Mir ist es wichtig, dass ein/e Strassenbauer/-in, wenn er/sie die Grundbildung absolviert hat, «komplett» ist. Er/sie verfügt über die Kenntnisse der Absteckung mit Tachy und hat den M1 absolviert.

Er/sie kann sich im harten tagtäglichen Markt behaupten und hat auch Spass dabei.

**Ziele der Bildungsrevision**

**Welche konkreten Anpassungen werden in der aktuellen Revision der Grundbildung angestrebt? Wie soll sichergestellt werden, dass die Ausbildung den heutigen und zukünftigen Anforderungen der Branche gerecht wird?**

Die Anforderungen im Infrastrukturbau werden immer komplexer – von neuen Technologien über die wichtigen Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes bis zu strengeren Umweltauflagen.

Eine zukunftsorientierte Ausbildung muss daher sicherstellen, dass Lernende optimal auf den Arbeitsalltag vorbereitet werden. Wer weiss besser, was es im Berufsalltag braucht, als die Unternehmen selbst? Deshalb ist ihr direkter Einbezug in die Bildungsrevision unerlässlich.

Das «Abenteuer» der Bildungsrevision hat gerade erst begonnen. Dabei geht es nicht nur um den Strassenbau, sondern auch um die Berufe Grundbauer, Gleisbauer, Pflasterer und Industriebodenbauer. In den kommenden Monaten werden Arbeitsgruppen gebildet, in denen



**Christoph Zaugg**

Präsident der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität  
Vorstandsmitglied Infra Suisse

Fachkräfte aus der Praxis ihre Anforderungen einbringen. Dies fliesst dann direkt in die Grundlagen ein, anhand derer die Berufsfachschulen und üK-Zentren unseren Nachwuchs ausbilden werden.

**Praxisnähe der Ausbildung**

**Bauunternehmen klagen häufig über Fachkräftemangel und ungenügende praktische Kenntnisse bei Berufsanfängern. Wie finden wir hier eine Lösung?**

Das sind zwei Themen. Ich sehe vielmehr einen stetig wachsenden Bedarf an qualifizierten Fachkräften als ein Mangel.

Die Lösung beginnt bei uns selbst: Es ist die Aufgabe der gesamten Branche, Begeisterung für die Bauberufe ausstrahlen und junge Talente für das Bauwesen zu gewinnen. Es wäre schön, wenn in jeder Unternehmung in der Schweiz das Lehrlingswesen Chefsache wäre.

Gleichzeitig muss die Ausbildung gezielt auf die Anforderungen des Marktes ausgerichtet sein. Wir müssen uns also die Frage stellen, welche Kompetenzen und Qualifikationen künftige Fachkräfte brauchen werden. Im Rahmen der Bildungsrevision übernehmen die Arbeitsgruppen mit Branchenvertretern die inhaltliche Steuerung: Sie definieren, welche Kompetenzen dies sind.

**Digitalisierung und Innovation**

**Die Baubranche entwickelt sich rasant, insbesondere im Bereich BIM, Automatisierung und nachhaltiges Bauen. Wie werden diese Themen in der Ausbildung integriert, um die Fachkräfte auf die Zukunft vorzubereiten?**

Die Digitalisierung und Automatisierung haben die Baustelle längst erreicht – die «papierlose Baustelle» ist keine Zukunftsvision mehr, sondern gelebte Realität. Lernende sind mit digitalen Tools aufgewachsen, der Umgang mit Laptop und Software ist für sie selbstverständlich.



**Die Attraktivität eines Berufs hängt nicht allein von der Grundbildung ab – sie ist nur ein Puzzleteil in einem grösseren Ganzen.**

Wir bilden für alle Unternehmungen jeder Grösse und Ausrichtung aus. Diese Unternehmen stehen bezüglich digitaler Transformation an unterschiedlichen Stellen. Genau hier kommt der Ausbildung eine Schlüsselrolle zu: Sie muss die Brücke schlagen zwischen den technologischen Möglichkeiten und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Betriebe. Die Maurerkiste hat ausgedient und der Laptop ist heute Werkzeug eines Jeden. Wichtig, bei allen Entwicklungen erscheint mir der Nutzen auf den Baustellen. Es müssen Effizienzgewinne sichtbar und spürbar sein. Wir digitalisieren nicht des Digitalisierungswillen.

**Attraktivität der Ausbildung**

**Der Bau kämpft um wichtige Fachleute. Wie kann die Grundbildung attraktiver gestaltet werden, um mehr Nachwuchs für den Infrastrukturbau zu gewinnen?**

Die Attraktivität eines Berufs hängt nicht allein von der Grundbildung ab – sie ist nur ein Puzzleteil in einem grösseren Ganzen. Unternehmen, Schulen und die gesamte Branche müssen gemeinsam dafür sorgen, dass sich junge Talente für den Infrastrukturbau begeistern.

**Zentral ist, dass Nachwuchskräfte die Sinnhaftigkeit ihres Berufs erkennen. Was könnte sinnvoller sein, als die**

**Infrastruktur zu bauen, die unsere Gesellschaft zusammenhält?**

Doch neben der Faszination für das Handwerk müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen: Eine faire Entlohnung, Aus- und Weiterbildung, moderne Arbeitsmittel und eine hochwertige schulische Ausbildung sind essenziell. Ebenso wichtig ist ein Umfeld, in dem sich Lernende wertgeschätzt fühlen – sowohl in der Schule als auch im Unternehmen.

Zukunftsperspektiven spielen eine entscheidende Rolle: Flexible Arbeitsmodelle, die eine Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit und/oder allfälliger Familie ermöglichen, sowie gezielte Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten machen den Bau langfristig attraktiver. Vieles davon ist bereits angestossen oder in Umsetzung.

Ein eindrucksvolles Schaufenster für die Branche bieten die SwissSkills, die vom 17. bis 21. September 2025 in Bern stattfinden. Hier können Schüler, Eltern und

Es braucht in den Geschäftsleitungen sowohl pragmatische Praktiker wie auch studierte Theoretiker, welche Visionen haben. Die Mischung wird es ausmachen.

Lehrkräfte hautnah erleben, welche Möglichkeiten das Bauwesen bietet. Infra Suisse und die Berufsfachschule investieren viel in dieses Event – eine ideale Gelegenheit, um den Bau als moderne und spannende Branche zu präsentieren.

### Zukunftsausblick

#### Wohin geht der Weg? Wo siehst du als Präsident der Kommission B&Q deine Rolle?

Die Zukunft der Branche erfordert fundierte, datenbasierte Entscheidungen – und genau hier setzt die Arbeit der Kommission B&Q an. Als Präsident sehe ich meine zentrale Aufgabe darin, unterschiedliche Interessen zu bündeln und tragfähige Lösungen herbeizuführen.

Die Kommission setzt sich aus verschiedenen Anspruchsgruppen zusammen, die wertvolle Perspektiven einbringen. Mein Fokus liegt darauf, den Dialog zu fördern, Fakten als Entscheidungsgrundlage zu nutzen und gemeinsam Entscheide herbeizuführen, die den Bedürfnissen der Unternehmen, aller Landesteile und den Anforderungen an eine zukunftsorientierte Ausbildung gerecht werden.

### Nachhaltigkeit und Umweltanforderungen

#### Die Bauwirtschaft steht zunehmend unter Druck, umweltfreundlicher zu arbeiten. Werden Themen wie nachhaltige Baumaterialien und ressourcenschonendes Bauen in der Grundbildung behandelt? In welcher Form?

Nachhaltigkeit ist längst kein Randthema mehr – auch in der Bauwirtschaft wächst das Bewusstsein dafür spürbar. Eine präzise Arbeitsvorbereitung und exakte Berechnungen sind essenziell, um Materialverschwendung zu minimieren und ressourcenschonend zu bauen.

Ein zentraler Aspekt ist die Kreislaufwirtschaft. Das Vermeiden von Abfällen und der gezielte Einsatz von Recycling-Baustoffen sind bereits fester Bestandteil der Ausbildung und werden künftig noch stärker an Bedeutung gewinnen. Auszubildende lernen von Beginn an, Materialien getrennt zu lagern, um sie wieder dem Stoffkreislauf zuzuführen.

Vergessen wir aber nicht, dass die Nachhaltigkeit bekanntlich drei Dimensionen hat – wirtschaftlich effizient, sozial gerecht, ökologisch tragfähig. Den grössten Einfluss auf nachhaltige Bauweisen haben jedoch die Unternehmen selbst. Viele Betriebe haben sich bereits stark spezialisiert und setzen innovative Lösungen um. Die Ausbildung legt das Fundament – die Praxis in den Unternehmen treibt die Entwicklung weiter voran.

### Karrierewege und Weiterbildungen

#### Nach der Grundbildung stehen viele Wege offen – von der Weiterbildung zum Vorarbeiter bis hin zum Studium an einer Fachhochschule/ Universität/ETH. Wie gut sind diese Wege in der aktuellen Bildungslandschaft verankert und wird die Durchlässigkeit weiter verbessert?

Unser Bildungssystem in der Schweiz bietet eine solide Grundlage, um diese Durchlässigkeit zu gewährleisten. Die enge Verzahnung von Ausbildung, praktischer Erfahrung und akademischer Weiterbildung ermöglicht individuelle Karrierewege – sei es über die Berufsschule mit anschliessender Höherer Bildung oder den direkten Weg an Hochschulen. Dieses bewährte System schafft Chancen für alle und stellt sicher, dass die Bauwirtschaft auch in Zukunft über bestens ausgebildete Fach- und Führungskräfte verfügt.

Ich erachte es hier eher wichtig, dass wir dies bewahren können. In den zukünftigen Herausforderungen der Unterneh-

mungen wird es wichtig sein, dass wir ausgewogene Teams haben. Es braucht in den Geschäftsleitungen sowohl pragmatische Praktiker wie auch studierte Theoretiker, welche Visionen haben. Die Mischung wird es ausmachen.

#### Wenn du der Baubranche eine Botschaft mitgeben könntest – welche wäre das?

Damit die notwendigen Fachpersonen in den Unternehmen ihr Knowhow und ihre Bedürfnisse einbringen können, muss eine offene Kultur in den Unternehmen herrschen. Wenn neue Wege beschritten und alte Zöpfe abgeschnitten werden, können die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Es braucht eine Prise Pioniergeist und Mut.



### Höhere Berufsbildung

## Mehr als nur ein Karrieresprung

In der Baubranche sind Fachkräfte mit vertieftem Wissen und Führungskompetenzen gefragter denn je. Eine Weiterbildung zum Strassenbau- und Grundbaupolier eröffnet neue berufliche Perspektiven, steigert die Effizienz auf Baustellen und trägt zur Qualitätssicherung bei.

### Wege der höhere Berufsbildung

Die Baubranche ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor in der Schweiz und prägt die Infrastruktur des Landes. Insbesondere im Strassen- und Grundbau sind eine fundierte Ausbildung und kontinuierliche Weiterbildung entscheidend, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Neben der Grundbildung zum Strassenbauer EFZ oder EBA spielt die Höhere Berufsbildung zum Strassenbau- und Grundbaupolier eine zentrale Rolle für die Weiterentwicklung der Branche.

Die Weiterbildung zum Strassenbau- und Grundbaupolier ermöglicht Fachkräften, Projekte eigenverantwortlich zu leiten. Poliere übernehmen nicht nur die Planung und Organisation von Baustellen, sondern auch die Verantwortung für Qualitätssicherung, Sicherheitsvorschriften und die Koordination der Gewerke. Diese Höhere Berufsbildung vertieft das

Wissen der Grundbildung und erweitert es um Aspekte wie Baumanagement, Projektplanung und Kostenkontrolle. Sie fördert nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch Führungskompetenzen, die für den Erfolg eines Bauprojekts unerlässlich sind.

### Relevanz für Bauherren und Bauunternehmen

Für die Bauherren und Bauunternehmen ist die Förderung von Fachkräften mit einer höheren Ausbildung ein entscheidender Faktor. Poliere, die ihre Fähigkeiten durch Weiterbildungen auf das nächste Level heben, sind in der Lage, Bauprojekte effizient zu koordinieren und zu realisieren. Das führt zu einer Reduktion von Kosten und Bauzeiten sowie einer höheren Qualität und Sicherheit der Bauwerke.

### Erfolgszahlen und Wachstumstrend

Die Bedeutung dieser Weiterbildung wird durch die Anzahl der Absolventen sichtbar. Im Jahr 2024 nahmen 126 Personen an der Prüfung zum Strassenbau- und Grundbaupolier teil.

Diese Zahl zeigt, dass immer mehr Fachkräfte in der Baubranche den Wert einer höheren Ausbildung erkennen und ihre beruflichen Perspektiven durch erweitern möchten. Sie spiegelt auch das wachsende Bewusstsein in der Branche wider, dass eine fundierte, spezialisierte Ausbildung der Schlüssel zur Bewältigung der Herausforderungen der modernen Bauwelt ist.

# Trendwende geschafft? Weitere Zunahme von Lernenden im Verkehrswegbau

Die Ausbildung im Verkehrswegbau gewinnt weiter an Attraktivität: Zum zweiten Mal in Folge verzeichnet die BFS Verkehrswegbau in Sursee eine erfreuliche Zunahme an neuen Lernenden. Insgesamt geniessen 974 Lernende ihre Ausbildung an der BFS. Sollte sich dieser Trend bestätigen, wird die BFS ab August 2025 wieder über 1'000 Lernende ausbilden.

Das Wachstum bringt neue Herausforderungen mit sich. Die Berufsfachschule (BFS) Verkehrswegbau musste ihre Ressourcen in Personal und Infrastruktur entsprechend anpassen. Zusätzliche Klassen erforderten neue Lehrpersonen und eine optimierte Schuljahresplanung, damit alle Lernenden konsequent nach dem pädagogisch-didaktischen Konzept (Vorwissen aktivieren, Informieren, Verarbeiten, Auswerten und Umsetzen) und in den einzelnen Handlungskompetenzen unterrichtet und gefördert werden können. Nur so kann gewährleistet werden, dass alle Lernenden eine optimale Ausbildung geniessen können.

### Sprache als Schlüsselfaktor

Sprachliche Hürden in der Ausbildung bleiben ein zentrales Thema. Mit dem neuen Förderangebot «Baudeutsch» erhalten 16 EBA-Lernende gezielte sprachliche Unterstützung. Der laufende Pilotbetrieb wird wertvolle Erkenntnisse liefern, um das Angebot langfristig zu etablieren.

Auch die Ausbildung von Lernenden aus der lateinischen Schweiz stellt besondere Anforderungen an die Schule. Dank der guten Zusammenarbeit mit login gehört die Durchführung der überbetrieblichen Kurse im Gleisbau für Lernende aus der

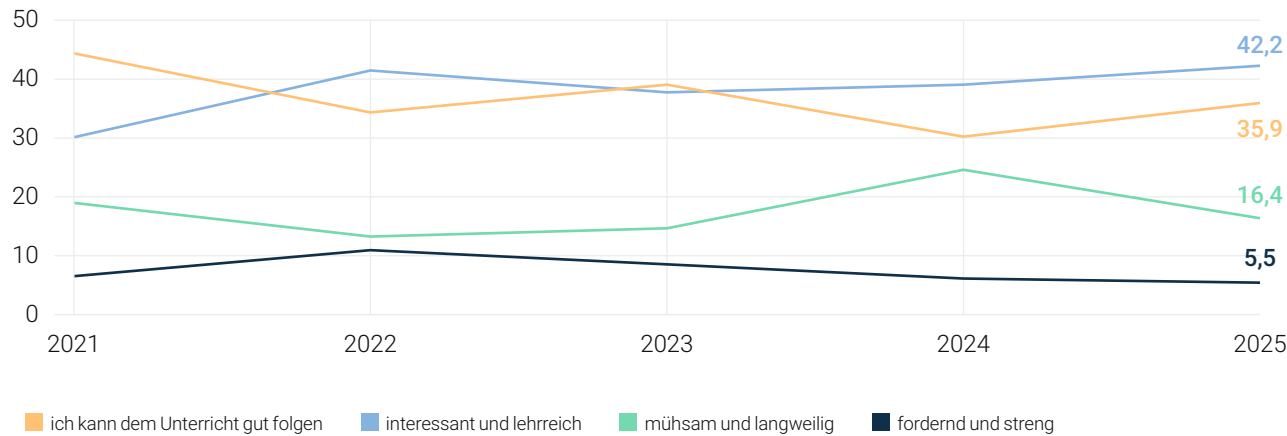
Romandie auf unserer Gleisanlage zum festen Schuljahresprogramm. Neu werden zudem vier Industrie- und Unterlagsbodenbauer aus dem Tessin und vier Grundbauer aus der Romandie in ihrer Muttersprache unterrichtet. Mit dem Verband PAVIDENSA steht der BFS dabei ein engagierter Partner zur Seite, der den mehrsprachigen Unterricht erfolgreich umsetzt.

### Positives Feedback für Schule und Betriebe

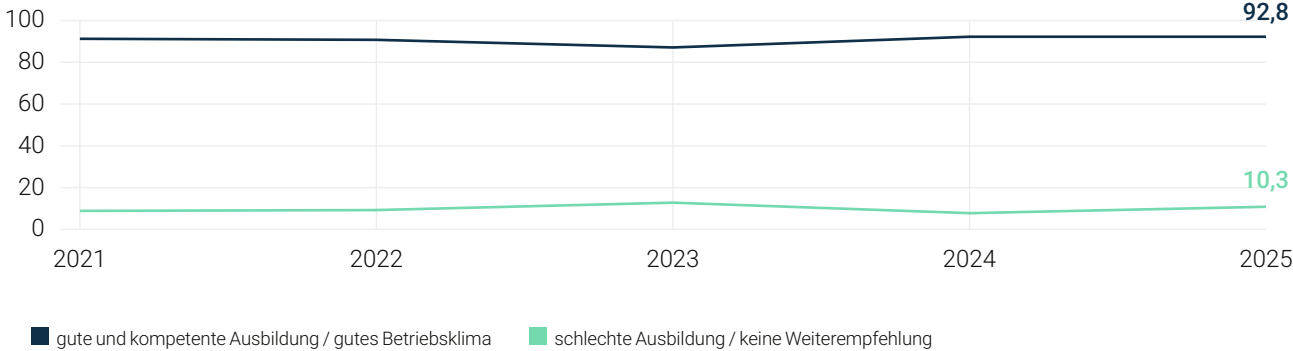
Im Abschlussjahr wird bei den Lernenden jeweils eine Befragung zu den Themen «Qualität des Unterrichts und der Lehrbetriebe» durchgeführt. Die konstant guten Bewertungen der Schule und Lehrbetriebe durch die Abschlussklassen sind sehr erfreulich.

Sie könnten eine Erklärung für den anhaltenden Aufwärtstrend bei den Neueintritten sein. Engagierte Ausbildungsbetriebe und eine renommierte Berufsfachschule sind entscheidende Faktoren für eine erfolgreiche Nachwuchsförderung – und wirken sich positiv auf die Mund-zu-Mund-Werbung in der Branche aus. In der nachfolgenden Grafik sind die Auswertungen der aktuellen Befragung zu finden.

Wie beurteilen Sie den Unterricht an der BFS Verkehrswegbau? (in %)



Beurteilung Lehrbetriebe (in %)



### Neueintritte 2024

|                                  |     |     |
|----------------------------------|-----|-----|
| Strassenbau EFZ                  | 197 | +20 |
| Strassenbau ZAB/NHB              | 36  | +2  |
| Strassenbau EBA                  | 40  | -4  |
| Gleisbau EFZ                     | 47  | -5  |
| Gleisbau EBA                     | 16  | +5  |
| Grundbau EFZ                     | 15  | +6  |
| Grundbau EBA                     | 3   | +1  |
| Industrie-/Unterlagsbodenbau EFZ | 10  | +5  |
| Industrie-/Unterlagsbodenbau EBA | 4   | -1  |
| Pflästerer EFZ                   | 5   | +4  |
| Steinsetzer EBA                  | 1   | +1  |

### Neue Fachkräfte für eine starke Ausbildung

Mit Melanie Bühler (Allgemeinbildung), Remo Niffeler (Berufskunde) und Jessica Fritzler (Administration) konnte die BFS Verkehrswegbau neue motivierte Fachkräfte gewinnen. Sie ersetzen die pensionierten Albert Liebi (Berufskunde), René Wyss (Allgemeinbildung) und Christian Carlen (Schulleiter) sowie Max Eng (Berufskunde).

### Digitalisierung als Zukunftsinvestition

Um die Qualität und die Attraktivität der Ausbildung weiter zu steigern, absolvieren derzeit fünf Lehrpersonen eine Weiterbildung an einer pädagogischen Hochschule. Ziel ist es, die Unterrichtsmethoden weiter an aktuelle Anforderungen anzupassen und die Kompetenzen

der Lehrkräfte weiterzuentwickeln. Auch die Digitalisierung schreitet voran. Nach dem Wegfall der Software Sephir werden neue digitale Lösungen geprüft, um Microsoft 365 für Lernende, Lehrpersonen und Lehrbetriebe noch effizienter zu nutzen und zudem eine nähere Anbindung an verschiedene Partnerorganisationen zu ermöglichen. Im Fokus stehen die Implementierung eines neuen Zeugnisystems sowie die engere Zusammenarbeit mit dem CAMPUS SURSEE für die administrative Abwicklung von Kost und Logis der Lernenden.

### Investitionen in die Zukunft – Moderne Ausstattung für praxisnahe Ausbildung

Für die Durchführung des Kleingeräte-kurses mit integriertem Abschluss Baumaschinenführer M1 im ersten Lehrjahr konnte unser Maschinenpark erweitert

werden. Es wurden sieben neue Plattenverdichtern mit Elektroantrieb sowie einen modernen 2.5-Tonnen-Raupenbagger ergänzt. Damit können attraktive und praxisnahe Schulungen auf dem neuesten Stand der Technik angeboten werden – zur Freude der Lernenden, die sich mit den neuen Maschinen umsichtig vertraut machen.

Die BFS Verkehrswegbau freut sich auf die Chancen aber auch Herausforderungen der Zukunft – mit wachsenden Lernendenzahlen, innovativen Lehrmethoden und einer modernen technischen Ausstattung. Die Zeichen stehen auf Aufbruch.

im Vergleich zum Vorjahr

37

Grundbau (+1)

179

Gleisbau (−4)

7

Pflästerer (+1)

31

Industrie- und  
Unterlagsbodenbau (+5)

720

Strassenbau (+ / −0)

974

Total Lernende an der  
BFS Verkehrswegbau (+ / −0)

Ausblick

## Chancen nutzen und Zuversicht ausstrahlen

Die Infrastrukturbranche steht vor grossen Herausforderungen. Gesellschaftliche Megatrends, die demografische Entwicklung und steigende Ansprüche aus einem dynamischen Umfeld erfordern vorausschauende Strategien. Infra Suisse ist überzeugt, dass die Branche diese Aufgaben meistern kann und gestärkt aus den aktuellen Entwicklungen hervorgehen wird. Als Interessenvertretung und Organisation der Arbeitswelt für die Aus- und Weiterbildung im Verkehrswegbau übernehmen wir eine aktive und vermittelnde Rolle. Die öffentliche Hand hat den gesetzlichen Auftrag, eine Vorbildrolle in der nachhaltigen Entwicklung einzunehmen. Dies gelingt nur in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit den Unternehmen. Wir bieten Hand.

### Politik

Die Verkehrsperspektiven des Bundesamts für Raumentwicklung (ARE) zeigen deutlich: Bis 2050 wird der Güter- und Personenverkehr erheblich zunehmen. Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum sind die zentralen Treiber dieser Entwicklung. Eine vorausschauende, koordinierte Reaktion aller Beteiligten ist erforderlich.

Das Schienennetz hat seine Kapazitätsgrenzen erreicht, das Nationalstrassennetz stösst ebenfalls an seine Belastungsgrenze. Die Leistungsfähigkeit der Verkehrsinfrastruktur ist entscheidend für Wohlstand und nachhaltige Entwicklung. Bewährte Finanzierungsmodelle wie der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) und der Bahninfrastrukturfonds (BIF) sichern den Ausbau und Unterhalt.

Infra Suisse wird sich dafür einsetzen, dass diese bewährten Instrumente auch in Zukunft erhalten bleiben.





## Infra Suisse setzt sich in den Dialog mit den Beschaffungsstellen ein, um für Rechtssicherheit, Transparenz und fairen Wettbewerb zu sorgen.

### Regulatorisches Umfeld

Mit der Revision des Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen wurde ein wichtiger Schritt hin zu mehr Qualität und Nachhaltigkeit gemacht. Doch das neue System muss auch konsequent angewendet werden. Infra Suisse setzt sich in den Dialog mit den Beschaffungsstellen ein, um für Rechtssicherheit, Transparenz und fairen Wettbewerb zu sorgen.

Normen wie die SIA 118 bieten praxisnahe und breit akzeptierte Vertragsgrundlagen. 2025 steht eine Überarbeitung dieser zentralen Norm an. Infra Suisse wird darauf achten, dass die Anpassungen praxisgerecht erfolgen und nach der Verabschiedung einheitlich umgesetzt werden. Parallel dazu gewinnen neue Kooperationsmodelle an

Bedeutung. Die ersten Pilotprojekte nach dem Modell der Projektallianz (SIA-Merkblatt 2065) werden 2025 realisiert. Infra Suisse begleitet diese Projekte aktiv und bringt sich als Mitglied des Vereins Pro Allianz ein.

### Bildung

Die Anforderungen an eine zukunftsorientierte, praxisnahe Aus- und Weiterbildung im Verkehrswegbau steigen stetig. 2025 steht insbesondere die Revision der Grundbildung im Fokus.

Innovative Arbeitsprozesse, Digitalisierung und komplexere Rahmenbedingungen erfordern eine Anpassung der Berufsbilder und Ausbildungskonzepte. Die Berufsverbände und ihre Mitgliedsunternehmen definieren die Anforderun-

gen, die Bildungsinhalte und die Qualifikationsverfahren der Zukunft, während die Kantone für die Umsetzung hinsichtlich Organisation und Finanzierung der Ausbildung, aber auch der Aufsicht verantwortlich sind. Der Bund, vertreten durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), sichert mit der Validierung der Grundlagen und der Mitfinanzierung die langfristige Qualität der Berufsbildung.

### Berufswerbung und Kommunikation

2025 steht im Zeichen der jungen Talente. Der Qualifikationswettkampf «RoadSkills» in Neuenburg und die SwissSkills vom 17. bis 21. September 2025 in Bern sind die Highlights. Lernende messen sich in den Schweizermeisterschaften im

Strassenbau, während die «Bauberuf-Arena» den Besucherinnen und Besuchern Einblicke in die vielseitigen Möglichkeiten der Baubranche gibt. Wir freuen uns auf die über 130'000 erwarteten Jugendlichen.

Auch in der Öffentlichkeit wird die Branche präsent sein. Der MovAbility-Parcours im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern zeigt eindrucksvoll die Bedeutung barrierefreier Mobilität. Dieses Kooperationsprojekt wurde von Strassenbau-Lernenden in Zusammenarbeit mit der Schweizer Paraplegiker-Stiftung und der Stiftung Cerebral realisiert.

Parallel dazu rückt Infra Suisse auch Fachkräfte in den Fokus. Ein neuer «Trendradar» wird in Zusammenarbeit mit Bauherren, Ingenieurunternehmen und Mitgliedsbetrieben Massnahmen entwickeln, um Fachkräfte langfristig in der Branche zu halten.

Ein Folgeprojekt zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben baut auf früheren Initiativen auf und nutzt gezielt Medienpräsenz, um die Attraktivität der Berufe

im Infrastrukturbau weiter zu steigern. Zudem werden wir zusammen mit der wissenschaftlichen Begleitung durch die Berner Fachhochschule einen Marktausblick für alle Sparten entwickeln.

### Veranstaltungen

Mit der Infra-Tagung im KKL Luzern startet das Verbandsjahr mit einem der Highlights des Branchenkalenders. Die Diskussionen werden die zentralen Herausforderungen des Infrastrukturbereichs aufgreifen und Lösungen aufzeigen.

Darüber hinaus bieten Fachkonferenzen, öffentliche Infra-Events und praxisorientierte Weiterbildungsangebote wichtige Plattformen für den fachlichen Austausch. Infra Suisse fördert mit diesen Veranstaltungen den Dialog zwischen Bauherren, Planern, Zulieferern sowie Vertretern aus Politik und Wissenschaft. Eine aktuelle Agenda ist auf der Website von Infra Suisse abrufbar.

### Verbandsleitung

An der Mitgliederversammlung vom 30. April 2025 verabschiedet Infra Suisse die langjährigen Vorstandsmitglieder Tobias Meschenmoser und Guido Meier, die aufgrund der Amtszeitbeschränkung ausscheiden. Als Nachfolger wird den Mitgliedern die Wahl von Frédéric Gross, Leiter Grossprojekte und Key Account Manager SBB, in den Vorstand beantragt.

# Vorstand



Marco Cellere  
Oliver Wellauer  
Christoph Zaugg  
Guido Meier  
Ivan Vicenzi  
Vizepräsident  
Pirmin Betschart  
Tobias Meschenmoser  
Andreas Reber  
Christian Wasserfallen  
Präsident

Nicht im Bild: Andreas Rogenmoser, Vizepräsident



Als neues Vorstandsmitglied wird **Frédéric Gross**, Leiter Grossprojekte bei Grisoni-Zaugg SA, vorgeschlagen. Über seine Wahl wird an der Mitgliederversammlung entschieden.

Der Vorstand von Infra Suisse setzt sich aus erfahrenen Branchenvertretern zusammen und gewährleistet eine ausgewogene Vertretung der Mitgliedsfirmen nach Tätigkeitsgebiet, Region und Firmengrösse.

Jedes Vorstandsmitglied trägt die Verantwortung für einen spezifischen Fachbereich oder ein Ressort und bringt sein Fachwissen gezielt in die Verbandsarbeit ein.

**Wir danken Guido Meier und Tobias Meschenmoser herzlich für ihr Engagement und ihren wertvollen Beitrag im Vorstand. Aufgrund der Amtszeitbeschränkung werden sie per 30. April 2025 aus dem Vorstand ausscheiden. Ihre Expertise und ihr Einsatz haben massgeblich zur Weiterentwicklung von Infra Suisse beigetragen.**

# Geschäftsstelle



Eva Keller  
Kommunikation & Öffentlichkeitsarbeit  
Jacqueline Inderbitzin  
Markt Romandie & Bildung  
Adrian Dinkelmann  
Geschäftsführer  
Leonardo Garaguso  
Markt & Technik  
Sandra Sauter  
Administration & Events

**Neben der Interessenvertretung ihrer Mitglieder stehen die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle auch Partnerorganisationen, politischen Entscheidungsträgern, Behörden, Medienschaffenden sowie allen weiteren Interessierten als Ansprechpersonen zur Verfügung.**

Infra Suisse engagiert sich für leistungsfähige Infrastrukturen, faire Wettbewerbsbedingungen und eine starke Berufsbildung. Der Verband fördert Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit im Infrastrukturbau – stets im offenen Dialog mit Politik, Partnern und Mitgliedern. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren – wir freuen uns darauf, Sie zu unterstützen!

Mitglieder von Infra Suisse

A **Aarvia Bau AG**, Würenlingen  
**Adolf Künzi AG**, Köniz  
**Aeschlimann AG**, Zofingen  
**Ammann + Coduri AG**, Altendorf  
**Amrein AG**, Rickenbach  
**Anliker AG Bauunternehmung**, Emmenbrücke  
**Antiglio SA**, Fribourg  
**Arm AG Konolfingen**, Konolfingen  
**Arnet Bau AG**, Entlebuch

B **BAUER Spezialtiefbau Schweiz AG**, Baden Dättwil  
**Bertschmann AG**, Basel  
**Bisser AG**, Basel  
**Braumann Tiefbau AG**, Neuhausen am Rheinfall  
**Brossi AG**, Winterthur

C **Camandona SA**, Crissier  
**Cellere Bau AG**, Untervaz  
**Cellere Bau AG**, Bassersdorf  
**Cellere Bau AG**, St. Gallen  
**Cellere Bau AG**, Schaffhausen  
**Cellere Bau AG**, Rotkreuz  
**Cellere Bau AG**, Frauenfeld  
**Cellere Bau AG**, Birr  
**CGC Construction Génie Civil SA**, Puidoux  
**Colas Suisse SA**, Lausanne  
**Contratto AG**, Goldau  
**CSC Costruzioni SA**, Lugano

D **De Zanet AG**, Kaltbrunn  
**Dénériaz Bâtiment et Infrastructures SA**, Sion  
**Dénériaz SA**, Lausanne

E **E. Weber AG**, Wattwil  
**Eberhard Bau AG**, Kloten  
**Erne AG**, Laufenburg  
**Ernst Frey AG**, Kaiseraugst  
**Évéquoz SA**, Conthey

F **F. Bernasconi & Cie SA**, Geneveys-sur-Coffrane  
**F. Trachsel AG**, Frauenfeld  
**Faes Bau AG**, Burgdorf  
**flexBelag bau AG Zürich**, Zürich  
**Foser AG**, Malans  
**Frigo + Marti AG**, Zug  
**Frutiger AG**, Bern  
**Frutiger AG Basel**, Füllinsdorf  
**Frutiger AG Thun**, Thun  
**Frutiger SA Vaud**, Savigny  
**Fuhrer + Dubach AG**, Lützelflüh-Goldbach

G **Gasser Felstechnik AG**, Lungern  
**Gebr. Brun AG**, Emmen  
**Gebr. Mengis AG**, Luzern  
**Ghelma AG Baubetriebe**, Meiringen  
**Gränicher AG**, Huttwil  
**Greuter AG**, Hochfelden  
**Grisoni-Zaugg SA**, Vuadens  
**Grund- und Tiefbau AG**, Basel  
**Grund- und Tiefbau AG**, Solothurn

H **H. Graf AG**, Zufikon  
**H. Wellauer AG**, Frauenfeld  
**Hagedorn AG**, Pfäffikon  
**Hans Gurtner AG**, Grenchen  
**Hans Renggli Bau AG**, Malters  
**HASTAG St. Gallen Bau AG**, St. Gallen  
**Heitkamp Construction Swiss GmbH**, Dierikon  
**Hew AG**, Domat/Ems  
**Hüppli AG**, Winterthur

I **Imperiali AG**, Büren an der Aare  
**Implenia Schweiz AG**, Wattenwil  
**Implenia Schweiz AG**, Basel  
**Implenia Schweiz AG**, Glattpark  
**Implenia Schweiz AG**, St. Gallen  
**Implenia Schweiz AG**, Chur  
**Implenia Schweiz AG**, Aarau  
**Implenia Schweiz AG**, Altdorf  
**Implenia Suisse SA**, Onex  
**Implenia Suisse SA**, Fribourg  
**Implenia Suisse SA**, Vétroz  
**Implenia Suisse SA**, Echandens  
**Implenia Svizzera SA**, Bioggio  
**Impresa Luigi Notari (Suisse) SA**, Bellinzona  
**Inauen Strassenbau AG**, Uster  
**Induni & Cie SA**, Petit-Lancy  
**ISR Injectobohr SA**, Chavornay

J **Jakob Scheifele AG**, Zürich  
**Jank + Blatter AG**, Rothenburg  
**JMS Risi AG**, Jona  
**JMS Risi AG**, Baar  
**Josef Arnet AG**, Dagmersellen  
**JPF Construction SA**, Bulle

K **Käppeli Bau AG**, Sargans  
**Käppeli Strassen- und Tiefbau AG Schwyz**, Seewen  
**Kästli Bau AG**, Rubigen  
**Keller-Frei AG**, Wallisellen  
**Keller-MTS AG**, Regensdorf  
**Keller-MTS SA**, Vétroz  
**Kern Strassenbau AG**, Bülach  
**KIBAG Bauleistungen AG**, Zürich  
**Koch AG**, Appenzell

L **Laurent Membrez SA**, Aclens  
**Lazzarini AG**, Chur  
**Lötscher Tiefbau AG**, Luzern

M **Marti AG Basel**, Basel  
**Marti AG Bauunternehmung**, Zürich  
**Marti AG Bern**, Moosseedorf  
**Marti AG Bürglen**, Bürglen  
**Marti AG Pratteln**, Pratteln  
**Marti AG Solothurn**, Solothurn  
**Marti Arc Jura Management SA**, Cornaux  
**Marti Bauunternehmung AG**, Luzern  
**Marti Construction SA**, Lausanne  
**Marti Tunnel AG**, Moosseedorf  
**Martig & Bürgi AG**, Visp  
**Meier & Jäggi AG**, Zofingen  
**Mettler Prader AG**, Chur  
**Moix & Zorzi SA**, Sion  
**Morant AG**, St. Gallen

N **Nicol. Hartmann & Cie. AG**, St. Moritz  
**Notter Tiefbau AG**, Wohlen

O **Oberholzer Bauleistungen AG**, Neuhaus  
**Orlati (VD) SA**, Bioley-Orjulaz

P **Paler Spezialtiefbau AG**, Giornico  
**Pensa Strassenbau AG**, Basel  
**Perfora SA**, Cressier  
**Perrin Frères SA**, Gland  
**Pius Schmid AG**, Visp  
**Pizzarotti SA**, Bellinzona  
**PK Bau AG Giswil**, Giswil  
**Porr Suisse AG**, Altdorf  
**PraderLosinger SA**, Sion

R **Reproad AG**, Bremgarten  
**Rhomberg Bahntechnik AG**, Zürich  
**Rico Ponato AG**, Hombrechtikon  
**Rothpletz, Lienhard & Cie AG**, Aarau  
**Rudolf Wirz Strassen- und Tiefbau AG**, Liestal  
**Ruepp AG**, Ormalingen

S

S. Facchinetti SA, Neuchâtel  
Schlub AG Nordbünden, Chur  
Schlub AG Südbünden, Poschiavo  
Secchi Bau AG, Dübendorf  
SIF SA, Ecublens  
SikaBau AG, Schlieren  
Specogna Bau AG, Kloten  
STA Strassen- und Tiefbau AG, Olten  
Stalder Tiefbau AG, Schüpfheim  
Stämpfli AG Bauunternehmung, Langnau i.E.  
Stettler AG Biel Studen, Studen  
STRABAG AG, Bern  
STRABAG AG, Amriswil  
STRABAG AG, Subingen  
STRABAG AG, Schlieren  
STRABAG AG, Obergösgen  
Stucki AG Bauunternehmung, Näfels  
STUTZ AG Bauunternehmung, Hefenhofen  
Sustra Tiefbau + Strassen AG, Sursee  
Sutter Bauunternehmung AG, Hellsau

T

Tibau AG, Regensdorf  
Toggenburger AG, Winterthur  
Toldo Strassen- und Tiefbau AG, Sevelen  
Tozzo AG BL, Bubendorf

U

Ulrich Imboden AG, Visp

V

Vetter AG, Lommis

W

Walo Bertschinger AG, Lenzburg  
Walo Bertschinger AG, Dietikon  
Walo Bertschinger AG, Zizers  
Walo Bertschinger AG, Goldach  
Walo Bertschinger AG, Schaffhausen  
Walo Bertschinger AG, Frenkendorf  
Walo Bertschinger AG, Ebikon  
Walo Bertschinger AG Bern, Gümligen  
Walo Bertschinger SA, Eclépens  
Walo Bertschinger SA Ticino, Taverne  
Weibel AG, Bern  
Witschi AG, Langenthal  
Wüest AG, Nebikon

Z

Zani Strassenbau AG, Winterthur  
Ziegler AG, Liestal  
Zimmermann Strassen- und Tiefbau AG, Appenzell  
Zuttion Construction SA, Neuchâtel

Assoziierte Mitglieder

Acosim AG, Altendorf  
Bau Power Group AG, Oberriet  
Bekaert (Schweiz) AG, Baden  
cemsuisse, Bern  
Creabeton Matériaux AG, Lyss  
Fanger Elementtechnik AG, Sachseln  
FLEYG AG, Basel  
Groupe Prodo, Domdidier  
SACAC AG, Lenzburg  
Sika Schweiz AG, Zürich  
Sistra, Bern  
SYTEC Bausysteme AG, Neueneegg  
S&P Clever Reinforcement Company AG, Seewen  
Tschümperlin AG, Baar  
Verband Schweizerischer Pflasterermeister, Altendorf  
Vereinigung Schweizerischer Gleisbauunternehmer VSG, Ebmatingen  
Wartech SA, Le Mont-sur-Lausanne

Veranstaltungen

Mitgliederversammlung

Mi. 30.04.25 | Luzern

Rencontre Infra Suisse

Di. 02.09.25 | Marin / Neuchâtel

SwissSkills 2025

Mi. 17.09. – So. 21.09.25 | Bern

Eidg. Berufsprüfung Strassenbau-Polier/in

Mo. 29.09. – Di. 30.09.25 | Pfäffikon SZ

Fachkonferenz Untertagbau

Mi. 22.10.25 | Lungern

Fachkonferenz Grund- und Spezialtiefbau

Do. 23.10 – Fr. 24.10.25 | Bern

Infra-Event Strassen- und Tiefbau

Mi. 26.11.25 | Zürich-Flughafen

Polierfeier

Fr. 28.11.25 | Baden

2026

Infra-Tagung

Do. 22.01.26 | Luzern

Infra Suisse

Weinbergstrasse 49  
8042 Zürich

058 360 77 77  
info@infra-suisse.ch  
infra-suisse.ch

2025

Redaktion

Adrian Dinkelmann, Eva Keller, Infra Suisse

Gestaltung

Agentur Nordjungs, nordjungs.ch

Fotos

Infra Suisse (S. 1-5, 7-15, 22-23)  
FachwissenBau GmbH (S. 6)

Druckerei

OK DIGITALDRUCK AG, Zürich



Verband Infra Suisse



[verband.infrasuisse](https://www.verband.infrasuisse.ch)



[infrasuisse](https://www.instagram.com/infrasuisse)



[InfraSuisse](https://twitter.com/InfraSuisse)